

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 53 (1997)
Heft: 4

Buchbesprechung: Buchkiosk

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCH- KIOSK

FRAUENSTIMMRECHTSBEWEGUNG AUS WISSEN- SCHAFTLICH-THEORETISCHER SICHT

Die Wissenschaft entdeckt die Frauenstimmrechtsbewegung. Nach der Arbeit der ETH-Archivarin Yvonne Vögeli (siehe "Staatsbürgerin" 3/97) liegt nun auch für die frühere Phase eine Studie vor, die an der Universität Bern entstand. Sie will bewusst keine "Oral History" (mündliche Ueberlieferung) wiedergeben, sondern geht davon aus, dass die bisherigen Arbeiten klassische Organisations- und Vereinsgeschichten waren und es das Thema verdient, wissenschaftlich-theoretisch angegangen zu werden. Die Autorin definiert drei Forschungslücken: Zahlreiche Untersuchungen liegen unpubliziert in Universitätsseminarien; viele Arbeiten zeichnen sich durch Theorieferne aus; in der internationalen Forschung erscheint die Schweiz allzu oft als Sonderfall. Sibylle Hardmeier machte sich auf, diese Lücken sorgfältig und intelligent zu füllen.

SIBYLLE HARDMEIER:
FRÜHER
FRAUENSTIMRECHTS-
BEWEGUNG IN DER
SCHWEIZ (1890-1930).
ARGUMENTE,
STRATEGIEN,
NETZWERK UND
GEGENBEWEGUNG
CHRONOS-VERLAG
ZÜRICH. 1997



"Wer schliesst sich mit wem zusammen?" oder: "Was bedeuten Netzwerke?" Hier greift Hardmeier ein Thema auf, das für die heutige Frauenbewegungen weiterhin von schicksalhaftem Interesse ist. Der Stadt-Land Gegensatz oder die konfessionelle Unterschiede spielten im Laufe der untersuchten Jahrzehnte ebenfalls eine grosse Rolle und kommen entsprechend zum Zug. "Von den Schwierigkeiten, radikal zu sein," beleuchtet generell ein Stück schweizerische politische Kultur.

Junge Forschende beweisen mit ihrer Doktorarbeit, dass sie Zutritt zur grossen Welt der Wissenschaft verdienen. Das bedeutet, dass die Autorin konsequent gewisse Fremdwörter braucht und z.B. statt "Zusammenhang" "Kontext" oder statt "Muster" "Design" schreibt. Die Frauen teilen "Deprivationsgefühle" und Unrechtserfahrungen, die Wissenschaft liebt's verschlüsselt.

"Die US-amerikanische Forschung hat in den letzten Jahren die Bedeutung von Gegenbewegungen entdeckt," schreibt Hardmeier. Wer selbst im Kampf engagiert war, muss für diese Entdeckung nicht über den Ozean blicken, sondern braucht bloss in der eigenen Erinnerung zu kramen. Aber diese Einsicht wäre kein theoretischer Ansatz mehr, sondern "Oral History", mündliche Ueberlieferung eben.